

Von Gottes Geist bewegt
sind wir als Glaubende und Handelnde
lokal präsent und weltweit verbunden.

Dieser Satz kommt aus einer Liste, die ausdrückt,
wie wir als Methodistinnen und Methodisten, als
Nachfolgende Jesu Christi, leben und denken wollen.

In diesem Satz geht es darum, wie wir Gott in
unserem Leben spüren. Dafür benutzen wir die
Sprache vom Wind und Atem: Gottes Geistkraft.

Vor kurzem war ich auf dem Velo unterwegs. Es fing
an zu stürmen. Der Wind kam in überraschenden
Böen. Ich wusste nie wann. Aber bald konnte ich
merken aus welcher Richtung die Böen kamen. Dann
konnte ich mich vorbereiten, nicht ins Schleudern zu
kommen. Und ich wusste auch aus früherer
Erfahrung, wenn ich mich ducke, so klein wie
möglich machen, komme ich besser durch. An einer
Stelle erlebte ich sogar, wie ich mich vom Wind
schieben lassen konnte, weil ich der Windrichtung
folgte.

Wie willkommen ein Lüftchen sein kann, haben wir
in den letzten Tagen auch erlebt. Es war so heiß! Als
dann am Morgen kühlere Luft herbeifloss, war es
herrlich!

Diese Erfahrungen vom Wind helfen mir zu
verstehen, was die biblischen Erzählungen meinen,
wenn sie davon reden, dass wir Gott in unserem
Leben wie Wind spüren.

Jesus sagt, Gottes Geistkraft ist wie der Wind. Wie
Gott in unserem Leben und in der Welt präsent ist

und wirkt, ist wie Wind, der Atem der Erde. Wir spüren ihn auf der Haut. Wir können seine Stossrichtung ausmachen. Aber genau wo er herkommt und wo er hingehet, wo er beginnt und wo er endet, bleibt uns unbekannt.

Damit sagt Jesus, dass der Wind frei ist. Er ist uneingeschränkt von unseren Grenzen, von unserem Willen oder unserer Fantasie. Der Wind hat eine Reichweite, die viel grösser ist, als wir uns vorstellen können.

Ich finde es sehr schön, dass wir damit rechnen können: Gott wirkt schon von weit weg – weit weg in der Zeit, auch geografisch weit weg. Wir wissen und sehen noch nichts, da wirkt Gott schon. Wenn wir denken, jetzt ist alles vorbei, dann wirkt Gott auch noch – also auch lange weiter.

Wo unsere Arme zu kurz sind, zu reichen, wo unsere Lebzeit zu kurz ist, mitzubekommen, wo unsere Kräfte zu wenig sind, zu bestimmen – da reicht Gottes Kraft, da sieht Gott zu und da nimmt Gott Einfluss.

Darum dürfen wir das tun, was wir können: an diesem Ort, in der Gemeinschaft, in der wir leben, zu der Lebensphase in der wir gerade sind. Dazu dürfen wir damit rechnen, dass Gottes Geistkraft was wir bieten gebraucht, ergänzt und weiterführt.

Wir können vertrauen, dass Gott in unseren tiefsten Gedanken, die wir vielleicht noch nicht selber kennen, wirkt. Gott wirkt in unseren Mitmenschen, ohne dass wir es bemerken, ohne unser Wissen.

Der Wind, der mich berührt, hat auch die Nachbarn in Frankreich berührt, hat auch den Wald und das Wasser berührt und wird nachher weitere Menschen und Ländern berühren, Bergen und Ebenen, Städte und Dörfer.

Wenn Gottes Geistkraft uns alle berührt, schafft sie eine Verbindung, ob wir in West- oder Ost-Europa leben, in Asien oder den Amerikas, ob wir im Norden oder im Süden leben. Wir müssen nicht selber die Verbindung herstellen. Die ist aber da. Wir dürfen mit ihr rechnen.

Das ist doch toll, weil wir dann kein Angst haben müssen vor einander. Wir können einander anschauen und zuhören. Wir können erwarten, uns gegenseitig zu verstehen. Wir können mit einander auskommen. Denn eine Verbindung gibt es schon, die Gott selbst macht.

Wenn Gottes Geistkraft dann so weit, so hoch und so tief wirkt, wie wissen wir dass es nicht doch nur der Wind ist, oder doch nur ein Gedanken, der mir eingefallen ist, sondern wirklich Gottes Geistkraft?

Mir hilft es, an die Stossrichtung zu denken. Gottes Geistkraft weht nicht in allen Richtungen. Die Richtung ist festgelegt. Der Jesaja Text beschreibt sie treffend.

Statt schuldig sprechen, lehrt Gottes Geistkraft uns, umzukehren und Vergebung anzunehmen und zu verschenken. So werden wir selbst frei und wir binden keine andere Menschen an ihre Fehler.

Statt Lasten aufzulegen, wünscht Gottes Geistkraft uns und anderen Menschen Freude. Gott will, dass wir alle die Aufgaben erkennen, die uns Freude machen. Wir dürfen einander in diesen Aufgaben unterstützen. Wir dürfen schauen, wie wir die nötige Energie und den Lust behalten, diese Aufgaben nachzugehen.

Statt enttäuscht und misstrauisch zu sein, bekommen wir von Gottes Geistkraft den Mut und das Vertrauen, zuversichtlich und gelassen die nächsten Schritten zu wagen.

Statt weg zu schauen, oder das Unangenehme wegzustopfen, gibt Gottes Geistkraft uns die Weisheit und die Begleitung, mit der wir hinschauen können und mit unseren Erfahrungen und mit unseren Mitmenschen zusammen weitergehen.

Statt ausbeuten und kaputt machen, lernen wir durch die Geistkraft, wie wir sorgfältig und wertschätzend, umsichtig und versorgend leben. Die Geistkraft lehrt uns, so zu leben, dass wir uns selber spüren und kennen lernen und dass um uns andere Lebewesen, Menschen und Tiere, Pflanzen und Boden auch leben können.

Deswegen benutzt Jesus diesen Text so passend um zu sagen: dafür bin ich da. Das ist meine Rolle, meine Aufgabe in der Welt.

Jesus Christus nimmt diese Verantwortung wahr überall auf der Welt: hier in dieser Gemeinde in Basel, aber auch in vielen anderen Gemeinden in Berlin und Beijing, in Baltimore, Bagdad, Brasilia, Bamako und in Brisbane.

Darum können wir mit Recht sagen:
Von Gottes Geist bewegt
sind wir als Glaubende und Handelnde
lokal präsent und weltweit verbunden.

Jesaja 61,1-3 (Basisbibel)

Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir, denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, den Armen gute Nachricht zu bringen und gebrochene Herzen zu heilen. Den Gefangenen soll ich zurufen, dass sie frei sind und ihre Fesseln gelöst werden. 2Er hat mich gesandt, ein Jahr auszurufen, in dem der Herr Freiheit schenkt. Ich soll einen Tag ansagen, an dem Gott das Unrecht wiedergutmacht. Ich soll alle Trauernden trösten 3und den Klagenden in Zion Freude bringen.

Dann tragen sie einen Kopfschmuck, statt sich Asche aufs Haupt zu streuen. Sie salben sich mit duftenden Ölen, statt Trauergewänder anzulegen. Wo Verzweiflung herrschte, erklingen Loblieder. Dann nennt man sie »Eichen der Gerechtigkeit«, »Garten des Herrn, der seine Herrlichkeit zeigt«.

Johannes 3,5-8 (Basisbibel)

Jesus antwortete: »Wahrlich, wahrlich, das sage ich dir: Nur wenn jemand aus Wasser und Geist geboren wird, kann er in das Reich Gottes hineinkommen. 6Was von Menschen geboren wird, ist ein Menschenkind. Was vom Geist geboren wird, ist ein Kind des Geistes. 7Wundere dich also nicht, dass ich dir gesagt habe: »Ihr müsst von oben her neu geboren werden.« 8Auch der Wind weht, wo er will. Du hörst sein Rauschen. Aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht. Genauso ist es mit jedem, der vom Geist geboren wird.«